

XVI. Markt- und Approvionierungswesen.

A. Geschäftsführung des Marktamtes.

Der Umfang der Geschäftsführung des Marktamtes läßt sich aus den folgenden Angaben entnehmen. Vom Marktamt wurden im Berichtsjahre vorgenommen:

Revisionen in markt-, gewerbe- und sanitätspolizeilicher Hinsicht	514.348
Erhebungen in Steuer- und Gewerbeangelegenheiten	103.483
Interventionen in Streitfällen zwischen Käufern und Verkäufern	8.921
Kommissionelle Verhandlungen	1.011
Lokaluntersuchungen	6.354

Anstände wurden erhoben wegen Übertretung der:

sanitätspolizeilichen Vorschriften	42.714
marktpolizeilichen "	27.893
feuerpolizeilichen "	198
gewerbepolizeilichen "	12.427
Eichvorschriften	10.133

Ausweise und Zertifikate wurden vom Marktamt 19.212 ausgestellt.

Die durch das Marktamt eingehobenen Marktgebühren betragen . 1.661.654 K 37 h.

B. Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung.

Fleischapprovionierung. — Die im Herbst 1903 drohende, teilweise auch eingetretene Fleischteuerung bildete den Gegenstand eingehender Erhebung und Beratung. Als Abhilfsmittel wurden in Betracht gezogen:

1. Die Errichtung einer Großschlächtereier in Wien auf genossenschaftlicher Basis und unter bestimmten grundsätzlichen Bedingungen.

2. Die Herabsetzung oder Aufhebung der Verzehrungssteuer oder eine Reform derselben in der Richtung, daß sie per 100 kg Lebendgewicht zu entrichten ist und eine Rückvergütung für ausgeführtes Fleisch geleistet wird, wie es bei anderen Artikeln (Wild, Geflügel) der Fall ist.

3. Import von Fleisch aus den östlichen Staaten, zu welchem Zwecke an der Grenze dieser Staaten ausschließlich von der Gemeinde Wien Schlachthäuser zu errichten wären.

4. Gewährung von Refaktien seitens der Eisenbahnverwaltungen für den Transport von Vieh und Fleisch nach Wien.

5. Die Einfuhr von Prämien für Mästung von Kindern an kleinere Viehzüchter; dieselben wären von der Regierung im Betrage von 20 K per Stück an die Viehzüchter für jene Mastvinder zu bezahlen, welche auf dem Wiener Schlachtviehmarkte aufgetrieben werden.

6. Förderung des Importes überseeischen Fleisches, insbesondere aus Amerika oder Australien.

7. Hebung des Fischkonjumes.

Die sich hieran knüpfenden Verhandlungen und Beschlüsse fallen in das folgende Jahr.

Die Übernahme der Geschäfte der Vieh- und Fleischmarktkasse seitens des niederösterreichischen Fleischhauer- und Fleischselcherverbandes erwies sich als nicht tunlich.

In einer am 2. Februar einberufenen öffentlichen Versammlung haben nunmehr die Fleischhauer und Fleischselcher die Forderung erhoben, es mögen die Geschäfte der Vieh- und Fleischmarktkasse nach dem am 27. Februar 1903 zu gewärtigenden Ablaufe des Vertrages mit der Allgemeinen Depositenbank von der Gemeinde Wien fortgeführt werden, wobei die Fleischhauer und Fleischselcher die finanzielle Haftung für die gewährten Kredite zu übernehmen hätten.

Das Eingehen auf dieses Verlangen wurde jedoch von der k. k. Regierung als grundsätzlich ausgeschlossen erklärt. Das Ergebnis der weiteren Verhandlungen war, daß zwischen der k. k. Regierung und der Allgemeinen Depositenbank ein neues Übereinkommen geschlossen und die letztere mit der Führung der Geschäfte der Vieh- und Fleischmarktkasse auf weitere fünf Jahre betraut wurde.

Das Bemühen der Vertreter der Gemeinde war darauf gerichtet, Zugeständnisse im Interesse der Gemeinde und der Marktparteien zu erlangen, soweit dies unter den gegebenen Verhältnissen möglich schien.

Die erlangten Zugeständnisse beziehen sich auf die Erhöhung des Anteiles der Gemeinde Wien am Bruttoertragnisse der Vieh- und Fleischmarktkasse, auf die Ermäßigung des Zinsfußes für die eröffneten Kredite, auf den Abschluß eines kurzfristigen Vertrages (fünf statt 15 Jahre) und auf den Einfluß der Gemeinde bei der Vertragskündigung (Kündigung auf Verlangen der Gemeinde Wien).

C. Märkte.

a) Zentralviehmarkt.

Im Berichtsjahre waren auf dem Rindermarkte 256.818 Stück Rinder aufgetrieben, um 360 weniger als im Vorjahre.

Der Minderauftrieb betrifft mit 2356 Stück das Weinvieh, während von Mastvieh um 1430 Stück, von Weidevieh um 566 Stück mehr aufgetrieben wurden, so daß in qualitativer Beziehung eine Besserung zu bemerken ist.

„Außer Markt“ wurden bezogen 35.527 Stück Schlachtrinder, also um 6384 Stück mehr als im Vorjahre.

Die Rinderausfuhr aus Österreich-Ungarn zeigte neuerlich eine Zunahme, u. zw. um 27.000 Stück.

Über 90% der Großhornviehausfuhr nahmen den Weg nach Deutschland, (199.255 Stück), der Rest verteilt sich auf die Schweiz (9966 Stück) und Italien (1534 Stück).

Vom Gesamtauftriebe in Wien per 256.818 Stück wurden für Wien 198.462 Stück und nach auswärts 58.353 Stück abverkauft, 3 Stück blieben unverkauft zurück.

Von den nach auswärts verkauften Rindern entfielen 75.16% auf Niederösterreich, 8.85% auf Böhmen und 14.57% auf Mähren. Der Rest von 1.42% kam auf Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Küstenland, Schlesien, Galizien und die Schweiz. Die Rinderpreise haben in allen Qualitäten eine Steigerung erfahren. Der Grund liegt in der forzierten Ausfuhr von Prima- und Hochprima-Qualität nach Deutschland sowie in dem knappen Angebot mittlerer und minderer Kategorien.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte wurden weniger zugeführt: Weidner-Kälber um 18.888, Weidner-Schafe um 2110, Weidner-Schweine um 9080, lebende Lämmer um 2680 und lebende Kälber um 2415 Stück.

Die Zufuhr von Weidner-Lämmern war um 901 Stück vermehrt. Aus Serbien waren 18.152 Weidner-Schweine zugeführt. Durch diese Minderzufuhren erhielten die Preise durchgehends eine steigende Tendenz.

Weidner-Kälber und Weidner-Schafe notierten gegen das Vorjahr um 4 bis 10 h, lebende Kälber um 4 bis 8 h und Weidner-Schweine um 2 bis 8 h per kg höher.

Die Preise für Lämmer blieben im allgemeinen unverändert.

Der Schafmarkt war mit 97.076 Stück besetzt, d. i. um 56.039 weniger als im Vorjahre.

„Außer Markt“ wurden bezogen 14.016 Schafe (davon 12.283 für Wien), d. i. um 536 weniger (für Wien um 2269 weniger) als im Vorjahre.

Der Verkauf nach Wien und nach Niederösterreich hat durchwegs abgenommen; der Verkauf nach Böhmen blieb ziemlich unverändert. Die Ausfuhr vom Wiener Markte nach Frankreich hat beträchtlich abgenommen, ebenso ist der Schafexport aus Österreich-Ungarn überhaupt zurückgegangen. Von den exportierten 90.126 Stück (im Vorjahre 142.483) gingen nach Frankreich 53.715, Belgien 8169, Schweiz 24.103, Rumänien 2275, Italien 1007 und Deutschland 857 Stück.

Der Ausfall betrifft hauptsächlich den Export nach Frankreich, was auf die namhafte Erhöhung des französischen Einfuhrzolles zurückzuführen ist. Infolge dessen ist die Besichtigung des Wiener Schafmarktes zurück, die Preise um 4 bis 6 h per kg in die Höhe gegangen.

Auf dem Borstenviehmarkte waren aufgetrieben: Fleischschweine 293.647, Fetteschweine 289.662, zusammen 583.309 Stück, d. i. um 16.859 weniger als im Vorjahre.

„Außer Markt“ wurden bezogen 7122 Stück (für Wien allein 6960), d. i. um 4909 weniger (für Wien um 5071 weniger) als im Vorjahre.

Von den auf den Markt gebrachten 583.309 Schweinen wurden auf der Notstechbrücke in St. Marx 35.089 Stück geschlachtet.

Auf Grund besonderer Abfuhrsbewilligungen bezüglich lebender Schweine für einzelne Orte in Niederösterreich sind 21.162 Fleischschweine und 5016 Fetteschweine über das Wiener Verzehrungssteuergebiet ausgeführt worden.

Infolge des Minderangebotes von 53.156 Fetteschweinen hat deren Preis eine Steigerung von 10—16 h per Kilogramm erfahren, während Fleischschweine trotz Mehrzufuhr um 36.297 Stück im allgemeinen unverändert notierten.

Ausgestaltung der Markteinrichtungen des Viehmarktes St. Marx. — Zur Vermehrung der Szalläsen für die Fetteschweine wurde das Detailprojekt für die Erbauung einer VI. Szalläsengruppe am Zentralviehmarke gleichzeitig mit der Herstellung einer Futter- und Einfriedungsmauer gegen die Baumgasse mit dem Erfordernisse von 88.571 K genehmigt. Die Bauarbeiten wurden im August begonnen und im November vollendet. Diese Szalläsengruppe ist als letzte an der Szalläsenbahn längs der Baumgasse gelegen und enthält 28 Stände für zusammen 1400 Fetteschweine.

Weiters wurde die Verlängerung des Rinderstalles X gegen den Damm der Döblerhofgasse und die Herstellung eines Abortanbaues (Kostenanschlagssumme 43.127 K) durchgeführt. Ende Oktober begonnen, wurden die Bauarbeiten Ende Dezember größtenteils vollendet.

Der Stallbau enthält 4 Abteilungen für zusammen 120 Rinder.

Die Kellerräume im neuen Parteiegebäude am Vorstenviehmarke wurden zu einem Magazin adaptiert. Die Arbeiten wurden im März und April ausgeführt (Kosten 1345 K).

An den Säulenfüßen (Fachwerksträger) der 4 Verkaufshallen wurden Sicherungsarbeiten vorgenommen (Kosten 3983 K). In den Monaten April und Mai wurde ein weiterer Teil der Rinderausladerampe mit Granulitbeton gepflastert (Kosten 26.653 K).

An den Jungschweinstallungen wurde der Oberbau rekonstruiert. Die Arbeiten fielen in die Monate Juli und August. Die Kosten betragen 19.943 K.

Der Anstrich der Eisenkonstruktion der Rinderhalle wurde ausgebessert (Kosten 4665 K) und die Stallhofstraße bei Rinderstall I behufs Ermöglichung einer vollkommenen Reinigung und Desinfektion neu gepflastert (Kosten 15.861 K).

Endlich wurde die Rekonstruktion der II. Szalläsengruppe (Stand 33—38 und 59—63) ausgeführt (Kosten 17.143 K).

Transport lebenden Schlachtviehes in die Schlachthäuser. Diese Angelegenheit steht noch in Verhandlung. Als Mittel für den Transport des Schlachtviehes vom Zentralviehmarke in die Schlachthäuser kommt die elektrische Straßenbahn in Betracht.

b) Großmarkthalle.

Am 21. August erfolgte die Übernahme des von der k. k. Staatsbahn-Direktion hergestellten elektromotorischen Antriebes der beiden über die Verbindungsbrücke zwischen der Großmarkthalle und der Fleischhalle verkehrenden Querwagen der Luftbahn.

Die von der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft gelieferten Salzwasser-Eindampfungsapparate wurden am 10. November übernommen. Dieselben bewährten sich gut.

Der elektrische Strom zur Beleuchtung der Großmarkthalle wurde seit 15. Februar von den städtischen Elektrizitätswerken bezogen und der Vertrag mit der Wiener Stadtbahn (Werk Heiligenstadt) gelöst.

Zu erwähnen ist noch die Instandsetzung der Portierswohnung, die Anschaffung von 20 neuen eisernen Fleischriemen an Stelle von schadhafte hölzernen Fleischriemen, die Herstellung eines zweiten Parteitelephons, die Erneuerung des Türen- und Fensteranstriches in der Fleischhalle, die Vornahme von Dachreparaturen und die Reparatur und Nachichtung von Wagen und Gewichten im Gesamtkostenbetrage von 4678 K.

c) Sonstige Markthallen.

Ende des Monats April fand die bereits im Vorjahre beschlossene Auflösung der Markthalle „Michelbeuern“ statt.

In der Markthalle im VII. Bezirke wurden Dachreparaturen und in der Markthalle im IX. Bezirke wurde die Erneuerung des Anstriches der Türen und Fenster ausgeführt (Kosten 1600 K).

Die in den Markthallen sonst vorgenommenen Arbeiten waren Erhaltungsarbeiten unbedeutender Natur.

d) Fischmarkt.

Mit Beschluß des Gemeinderates vom 17. April wurde die Rückverlegung des Fischmarktes vom linken Donaukanalufer auf das rechte Ufer ober- und unterhalb der Stefaniebrücke im I. Bezirke endgültig genehmigt.

Wegen Überlassung der zur Errichtung des ständigen Fischmarktes zur Aufstellung der transportablen Verkaufsstände benötigten Verkaufslächen am rechten Ufer des Donaukanales, dann der Lokalitäten unter der Rampe und Stiege ober- und unterhalb der Stephaniebrücke wurde mit der Kommission für Verkehrsanlagen ein Vertrag abgeschlossen.

Das ausgearbeitete Projekt für die Fischmarktanlage (Kostenanschlagsumme 200.000 K) und das Projekt für die Pontonanlage (Kostenanschlagsumme 115.000 K) wurde genehmigt und mit dem Baue im September begonnen. Die Vollendung fällt in das Jahr 1904.

e) Städtischer Pferdemarkt.

Die Unterfangung der Grundmauern des Administrationsgebäudes wurde durchgeführt (Kosten 3626 K) und die Jahrbahn beschottert (Kosten 1000 K).

Aufgetrieben wurden auf dem Pferdemarkte und zwar auf die Abteilung für Gebrauchstiere 23.557 und auf die Abteilung für Schlachttiere 26.496 Pferde, weiters 120 Esel.

f) Sonstige Märkte.

Nikolo- und Weihnachtsmarkt im I. Bezirke. — Die im Vorjahrsberichte erwähnte Regulierung des Nikolo- und Weihnachtsmarktes wurde vom Stadtrate genehmigt und die Beistellung der neuen Markthütten dem Stadtzimmermeister Stefan Stangl auf die Dauer von 15 Jahren überlassen.

Die Regulierung gelangte beim Weihnachtsmarkte 1903 bereits zur Durchführung.

Wie in den früheren Jahren wurde auch heuer über Ansuchen der Genossenschaft der Marktviktualienhändler die Verlängerung der Verkaufszeit für die Dauer des Nikolo- und Weihnachtsmarktes und dieselbe Begünstigung auch den auf den Märkten befindlichen Blumenhändlern zugestanden.

Schanzelmarkt im I. Bezirke. — Dieser Markt wurde im November auf das linke Donaukanalufer auf den Platz zwischen der Augartenbrücke und dem Stationsgebäude der Dampftramway verlegt.

Die in der Markthalle Michelbeuern in Verwendung gewesenen hölzernen Verkaufsstände wurden adaptiert und den Marktparteien zum Gebrauche überlassen.

Kärntnertormarkt im IV. Bezirke. — Das Projekt für die Errichtung der Brückenwage und eines Wagehäuschens auf dem erweiterten Kärntnertormarkte wurde genehmigt. (Kostenerfordernis 6600 K.)

Für die Dauer der starken Weintraubenzufuhr wurde die vor dem Hause Nr. 1 Wienstraße gelegene Fläche des Kartoffelmarktes als Weintraubenverkaufsplatz bestimmt. Durch Ausschreibung einer Reihe Stände aus dem Gebiete des Großobstmarktes und Einverleibung derselben in den Detailmarkt wurde letzterer bedeutend vergrößert.

Errichtung eines Marktes im XIV. Bezirke. — Über Anregung von Seite des Gemeinderates wurde die Errichtung eines — wenn auch nur provisorischen — Viktualienmarktes auf dem städtischen Grunde nächst dem Schmelzer Hochquellenreservoir im XIV. Bezirke in Verhandlung gezogen.

Markt im XV. Bezirke, Mariahilferstraße. — Die Verlegung der in der Mariahilferstraße befindlichen Marktstände in die Robert Hamerlinggasse im XV. Bezirke wurde beschlossen. Die derzeit in der Mariahilferstraße befindlichen Verkäufer sind dort bis zum freiwilligen Aufgeben ihres Betriebes zu belassen, neuen Bewerbern sind jedoch dort keine Standplätze mehr anzuweisen.

Schließlich ist zu erwähnen, daß eine Anzahl städtischer Brückenwagen zur Reparatur und Macheichung gelangte und zwar Brückenwagen im II., XI., XII., XIV., XVI. und XVIII. Bezirke.

D. Markt- und Lebensmittelpolizei.

Von der Magistratsabteilung für Markt- und Approvisionierungswesen und von den magistratischen Bezirksämtern wurden wegen Übertretung der marktpolizeilichen Vorschriften in 903 Fällen Straßamtsbehandlungen gepflogen.

E. Landeskultur-Angelegenheiten.

Flurenpolizei. — Zum Schutze der Fluren in den Bezirken X—XIII und XVI—XIX waren 31 Flurenwächter bestellt und zwar je 2 für den XI. und XII., je 7 für den XIII. und XIX., 4 für den XVI. und je 3 für den X., XVII. und XVIII. Bezirk.

Die Ausgaben für Taglohn, Monturs- und Ausrüstungsstücke, für Instandhaltung der Wächterhütten und für die Anschaffung von Legitimationsbüchern betragen 20.800 K.

Subventionierung landwirtschaftlicher Vereine. — Dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems, dem Weinbauvereine Grinzing, den Weinbauvereinen im XVII. und XIX. Bezirke und dem landwirtschaftlichen Kasino Heiligenstadt wurden Subventionen im Betrage von insgesamt 6400 K bewilligt.